

AGENDA-21-Kino am 16.1.2007: Einführung „Private“

(Martin Hirte)

Wir sehen uns heute einen Film an, der die Verfahrenheit der Entwicklung im Nahen Osten auf den Punkt bringt. Ich möchte ganz kurz in Erinnerung rufen, wie es zu der heutigen Situation gekommen ist.

Palästina ist eines der ältesten menschlichen Siedlungsgebiete, in dessen Frühgeschichte sich eine Mischbevölkerung herausbildete aus Angehörigen verschiedenster Völker. Israelische Königreiche lassen ab etwa 1000 vor Christus nachweisen.

Nach der Eroberung durch Rom fanden zwei große Aufstände der Juden gegen die römische Besatzung statt, die mit der **Zerstörung Jerusalems** endeten. 10.000 Juden wurden ermordet, die meisten anderen wurden deportiert und über das gesamte römische Reich verteilt, in die so genannte „**Diaspora**“. Auch heute noch leben von den 15 Millionen Juden, die es weltweit gibt, nur 5 Millionen in Israel.

Unter der Herrschaft von Byzanz wurde die Bevölkerung Palästinas weitgehend **christianisiert**, nach der Eroberung durch **muslimische Arabern** im 7. Jahrhundert wurde die Mehrheit der Bevölkerung zum Islam konvertiert. 1516 eroberten die **osmanischen Türken** Palästina und beherrschten die Region 400 Jahre lang. Anfang des 19. Jahrhunderts lebten nur 300.000 Menschen in der Region, 90% davon muslimische Araber, etwa 10.000 Juden und 30.000 Christen.

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts begannen die europäischen Juden aufgrund von **Antisemitismus und Pogromen** eine neue Heimat zu suchen. Sie litten unter Armut, sozialer Isolation und politischer und religiöser Unterdrückung. Viele Juden wanderten nach Amerika aus (1880-1929 rund 2.885.000).

Im religiösen und historischen Bewusstsein der Juden war Israel jedoch immer das "Heilige Land" geblieben, das mit der Bibel und der Geschichte des jüdischen Volkes verbunden ist. Im Jahre 1897 berief **Theodor Herzl** den ersten **Zionistenkongress** in Basel ein und legte einen wichtigen Grundstein für die spätere Gründung eines jüdischen Nationalstaates. Es kam zu ersten **Masseneinwanderungen** von Juden nach Palästina. Die dortige Bevölkerung widersetzte sich der Einwanderung ausländischer Siedler in ihr Land.

Im Jahr 1917 wurde durch den **Sieg der Briten** im Ersten Weltkrieg die osmanische Herrschaft in Palästina beendet. Der britische Außenminister **Lord Balfour** stellte den Juden „eine Heimstatt“ in Palästina in Aussicht. Das britische Mandatsgebiet Palästina sollte aufgeteilt werden in Jordanien östlich des Jordan und Palästina westlich des Jordan.

Die arabische Bevölkerungsmehrheit strebte jedoch einen **arabischen Staat im gesamten Gebiet Palästina** an, mit eingeschränkter oder unterbundener jüdischer Einwanderung. Diese Position wird im Wesentlichen noch heute von der islamistischen Hamas vertreten, die PLO gab sie 1993 auf.

Ziel der jüdischen Bevölkerungsminderheit war eine Forcierung der Einwanderung und ein möglichst großer jüdischer Staat. In verschiedenen Immigrationswellen wuchs die jüdische Bevölkerung zwischen 1924 und 1939 stark an. Siedlungen und Städte wie Tel Aviv entstanden direkt neben historischen Siedlungen der Araber.

Die arabischen Palästinenser konnte nicht begreifen, warum man von ihnen erwartete, dass sie den Preis für die von Europäern gegen Juden begangenen Verbrechen bezahlen sollte. Sie begannen sich mit **Gewalt gegen weitere jüdische Einwanderung** und den Erwerb von Land durch Juden zu wehren.

Während des 2. Weltkrieges wurde von den Briten, die um die Araber als Bündnispartner warben, die jüdische Einwanderung eingeschränkt. Der **Holocaust** gab jedoch der zionistischen Forderung nach einem Nationalstaat Israel eine ungeheure moralische und politische Kraft. Ab 1945 griffen **jüdische Aufständische** britische Militäreinrichtungen an, um die weitere Einwanderung durchzusetzen („Exodus“).

1947 zog die englische Armee ab, im April 1947 schlug die UNO in einem **Teilungsplan** die Gründung eines jüdischen und eines arabischen Staats vor. Dem jüdischen Staat Israel sollte mit einem Drittel der Bevölkerung 55% des Landes zugesprochen werden, Jerusalem sollte unter internationale Verwaltung kommen.

Am 14. Mai **1948** kam es zur Staatsgründung des heutigen Israel. Der umgehende Angriff mehrerer arabischer Staaten auf Israel führte zum so genannten **Unabhängigkeitskrieg**. Die israelische Armee war den militärisch schlecht vorbereiteten arabischen Truppen drückend überlegen. Israel konnte sein Territorium über die Grenzen des UNO-Teilungsplans hinaus ausdehnen auf 78% der Fläche Palästinas.

750.000 Palästinenser, ein Drittel des gesamten Volkes, verloren durch **Vertreibung** ihre Heimat. Die Araber sprechen von diesem Krieg auch als **Nakba** (Katastrophe). Die verlassenen Städte und fast 400 Dörfer wurden sofort von jüdischen Einwanderern besiedelt. Dörfer, die man nicht benötigte, wurden zerstört, um eine Rückkehr der Araber unmöglich zu machen. Jüdische **Immigranten** wurde aufgefordert, in Massen zu kommen. Dies ließ die Bevölkerung Israels in nur wenigen Jahren um ein Vielfaches anwachsen.

1964 gründet die arabische Liga die **PLO** als politische Vertretung der Palästinenser mit dem Ziel, den Staat Israel zu zerstören und den Traum von einem eigenen Staat zu verwirklichen. 1965 gründen Palästinenser die Untergrundorganisation **Al Fatah**. Es beginnen palästinensische Guerilla-Aktionen.

Im **Sechstagekrieg 1967** eroberte Israel die von Jordanien und Ägypten besetzten Teile Palästinas: Das Westjordanland einschließlich Ost-Jerusalems, den Gaza-Streifen, die Sinai-Halbinsel und die Golan-Höhen. Sobald der Krieg beendet war, begann die **Siedlungsbewegung** in diese Gebiete – unterstützt von fast allen politischen Fraktionen und Regierungen Israels.

Der **Oktoberkrieg oder Yom-Kippur-Krieg 1973**, der mit überraschenden Anfangserfolgen der ägyptischen und syrischen Kräfte begann und mit ihrer Niederlage endete, überzeugte die **PLO** unter Yassir Arafat davon, dass die Verwirklichung von national palästinensischen Bestrebungen mit militärischen Mitteln unmöglich war. Die **PLO** versuchte nun, auf **politischem Weg** ihre Ziele weiter zu verfolgen. Ergebnis waren die Anerkennung der PLO durch die UNO 1974 und der Friedensvertrag zwischen Israel und Ägypten 1979. Der Verwirklichung eines lebensfähigen Staates im Westjordanland und Gaza, das wären noch 22 % des ursprünglichen Palästina, stand jedoch die **Siedlungspolitik** entgegen, die Israel ohne Rücksicht auf vielfachen Protest der UNO und anderer Organisationen forcierte.

Ende 1987, als den Palästinensern klar wurde, dass der Siedlungsbau ihnen nach und nach das Land unter den Füßen wegzog, begannen sie mit der ersten **Intifada** – einem zunächst von zivilem Ungehorsam, später von Gewalt geprägten Aufstand, mit hunderten von Opfern.

Die Intifada endete mit dem **Oslo-Abkommen** von 1993, das den Palästinensern einen Autonomiestatus gewährte und einen Palästinenserstaat im Westjordanland sowie im Gazastreifen in Aussicht stellte.

Der Fehler dieses Abkommens war jedoch, dass das Endziel nicht klar definiert wurde. Die Palästinenser sahen in dem Abkommen einen raschen Weg zur Beendigung der Besetzung und Errichtung eines palästinensischen Staates. Die israelischen Regierungen betrachteten das Abkommen als Freibrief, die Besetzung über große Teile der Westbank und des Gazastreifens aufrecht zu erhalten - mit einer palästinensischen „Selbstregierung“, die die Rolle einer Sicherheitsagentur mit Hilfstruppen spielen würde, um Israel und die Siedlungen zu schützen. Dies führte im Jahr 2000 zu einer neuen Runde gewalttätiger Konfrontationen, die als die Al-Aqsa-Intifada oder **2. Intifada** bekannt wurde. Palästinensische **Selbstmordattentate** und die Besetzung arabischer Städte durch Israel fordern einige tausend Menschenleben. Die israelischen Militäroperationen machten das Leben der Palästinenser zur Hölle, schnitten Städte und Dörfer von einander ab, zerstörten ihre Wirtschaft und brachten viele an den Rand einer Hungersnot. Überfälle auf palästinensische Städte und Dörfer, um Verdächtige zu töten oder zu verhaften, wurden tägliche Ereignisse. Erst mit dem Abkommen von Sharm-el-Sheikh 2005 unterzeichnet von Israel, Ägypten und Jordanien, endet die 2. Intifada.

Als Antwort auf die Selbstmordanschläge begann Israel 2003 mit dem Bau einer **"Sperranlage"**, die das Land vom Westjordanland abtrennt, auf einer Länge von über 700 km. Die Mauer schneidet tief in die palästinensischen Gebiete hinein und schließt die großen jüdischen Siedlungsblöcke an Israel an. Die Palästinenser werden unter wirksamer israelischer Kontrolle in isolierte Enklaven gesperrt, die nur durch Straßen, Tunnel und Brücken mit einander verbunden sind und die man jederzeit sperren kann.

Noch frisch in Erinnerung ist der jüngste Nahostkrieg, der so genannte **Libanonkrieg** vom Sommer 2006. Am 12. Juli 2006 griff die schiitisch-islamistische Hisbollah Ziele im Norden von Israel an und nahm zwei israelische Soldaten fest. Israel antwortete mit der Einrichtung einer Seeblockade, der Bombardierung von Zielen in Libanon und den Einmarsch in den Südlibanon. Mehr als 1500 Zivilisten kamen ums Leben, eine Ölpest und Waldbrände führten zu einem ökologischen Disaster in der Region.

Seit Dezember 2006 kam es wiederholte zu gewaltsamen Zusammenstößen zwischen den Anhängern der Bewegungen **Fatah und Hamas**. Ausgelöst wurden sie durch die Ankündigung Abbas, Neuwahlen abzuhalten. Am 22.12. trafen sich Israels Premier Olmert und Palästinenserpräsident Abbas überraschend in Jerusalem. Olmert machte Abbas dabei konkrete Zusagen, beide wollen in Zukunft als "wahre Partner" zusammenarbeiten.

Eine unendliche Geschichte, der Konflikt zweier Völker um ein Land, und die Bereitschaft zu einem Kompromiss scheint weiterhin in weiter Ferne zu liegen.

Bei einem Besuch in Israel wurde **Saverio Costanzo**, Regisseur unseres heutigen Films, von einem Journalisten auf das Ereignis aufmerksam gemacht, das als Vorlage der Geschichte dient. Der Film fußt also auf einem wahren Ereignis, und anscheinend kommt es immer wieder vor, dass israelische Soldaten in Häuser eindringen, deren Bewohner nicht weichen wollen.

Saverio Costanzo, Sohn des bekannten italienischen Showmasters Maurizio Costanzo, wurde 1975 in Rom geboren. Er studierte Kommunikationswissenschaften und drehte zahlreiche Dokumentarfilme. Private ist sein erster Langspielfilm.

Ursprünglich war der Plan, eine Art Dokumentarfilm mit Laiendarstellern zu drehen. Das Problem war allerdings, dass den israelischen Soldaten unter diesen Umständen keine Sicherheit garantiert werden konnte. Die Hamas sprach vor Beginn der geplanten Dreharbeiten Drohungen gegen Touristen aus, so dass die Situation für alle Beteiligten zu gefährlich wurde. Die Dreharbeiten wurden daher nach Süditalien verlegt, das von der Landschaft her Palästina ähnelt.

Die Handlung in Kürze: Mohammed lebt mit seiner fünfköpfigen Familie im Niemandsland zwischen einem palästinensischen Dorf und einem israelischen Militärstützpunkt. Die israelische Armee beschließt, diesen strategisch wichtigen Ort einzunehmen. Da Mohammed sich jedoch weigert, sein Haus zu verlassen, nimmt man eine Zonen-Aufteilung vor: Der obere Stock wird zum Militärlager, den unteren Stock bewohnt die Familie, die weiterhin ihren alltäglichen Verpflichtungen nachgehen darf, die Nacht aber im Aufenthaltsraum eingesperrt verbringen muss.

Das Haus wird somit zur Versuchsanordnung, in der der ganze Konflikt zwischen Israel und Palästina und seine Auswirkungen auf die Menschen kammerstückartig durchgespielt werden.

Costanzo erhielt für *Private* mehrere **Preise**, unter anderem den Goldenen Leoparden in Locarno 2004 für die beste Regie.

Hauptdarsteller ist der bekannte palästinensische Schauspieler **Mohammed Bikri**, der ebenfalls in Locarno als bester Schauspieler ausgezeichnet wurde. **Lior Miller**, der den israelischen Kommandanten spielt, ist zurzeit der wohl bekannteste israelische TV-Schauspieler. Als Vertreter der jungen Schauspieler-Generation wird er vor allem von Teenagern umschwärmt und ist ein beliebtes Opfer einheimischer Paparazzi.

Die aus Haifa stammende, junge Schauspielerin **Hend Ayoub** gab in „*Private*“ ihr Filmdebüt als Tochter der Familie. Sie wird seitdem als Nachwuchshoffnung des palästinensischen Kinos gehandelt.

Die **Zusammenarbeit von Palästinensern und Israelis im Filmgeschäft** ist nicht unüblich, vor allem bei romantischen Filmen. Die Schwierigkeit bei „*Private*“ war der Umstand, dass es sich um einen politischen Film handelt. Die Beteiligten mussten für eine erfolgreiche Zusammenarbeit bereit sein, die eigene politische Meinung hinten anzustellen.

Zu Beginn der fünfwöchigen **Dreharbeiten** verhielten sich beide Schauspielergruppen distanziert zueinander, mit der Zeit entspannte sich jedoch das Klima und sie begannen miteinander zu kommunizieren. Am Ende der Produktion jedoch kam es wieder zur Entfremdung. Das hatte mit Szenen zu tun, die für beide Seiten emotional besonders schwierig waren, wie etwa jene, in der die Soldaten das Haus besetzen: Die Araber waren der Ansicht, die Filmsoldaten seien zu nett und daher zu unrealistisch, während die israelischen Schauspieler meinten, sie hätten keine Lust, die bösen Unterdrücker zu spielen.

Ich freue mich, dass wir zwei Gäste begrüßen dürfen, mit denen wir bereits vor zwei Jahren ein äußerst interessantes Gespräch führen durften – damals nach dem Film „*Promises*“ über den Versuch, Kontakt zwischen israelischen und palästinensischen Kinder herzustellen.

Fuad Hamdan wurde in einem Flüchtlingslager in Palästina geboren und kam 1969 nach Deutschland. Er war lange Jahre Mitarbeiter bei Amnesty International, hat die Münchner jüdisch-palästinensische Dialoggruppe gegründet, und ist heute Geschäftsführer und Programmplaner im Dritte Welt Café München. Seine Arbeitsschwerpunkte sind Menschenrechtsverletzungen in der Dritten Welt und der israelisch-palästinensische Dialog.

Judith Bernstein wurde in Jerusalem als Tochter deutsch-jüdischer Emigranten geboren. Ihre Großeltern waren in Auschwitz ermordet worden – Dokumente und Zeugnisse der Familientragödie finden sich im Jüdischen Museum in Berlin. Frau Bernstein lebt seit 1976 in München. Gemeinsam mit ihrem Mann, dem Historiker Reiner Bernstein, engagiert sie sich für den Frieden im Nahen Osten, unter anderem für die Genfer Initiative, einen Vertragsentwurf zur Beendigung des Konflikts zwischen Israel und Palästina. Sie ist Mitglied der "Jüdischen Stimme für gerechten Frieden in Nahost".

Aktuelle Termine AGENDA-21-Kino und AK Lebensstile/Eine Welt bei

Lokale Agenda 21 Herrsching

c/o Indienhilfe e.V. (Kontakt: Elisabeth Kreuz), Luitpoldstr. 20, 82211 Herrsching, 08152-1231
email@indienhilfe-herrsching.de, www.indienhilfe-herrsching.de